



Hinweise zur Empfehlung von Bewerber:innen für den Auslandsschuldienst durch die:den Dienstvorgesetzten

Adressaten

Die Stellungnahme der:des Dienstvorgesetzten zur Bewerbung soll dem Amt für Bildung und der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen ermöglichen, die Eignung der sich bewerbenden Lehrkraft einzuschätzen. Darüber hinaus dient sie dem Schulträger und den Schulleitungen im Ausland bei der Einschätzung der Qualifikation der Bewerber:innen.

Bei Bewerbungen auf eine Stelle als Leitung einer deutschen Schule im Ausland ist sie außerdem eine wichtige Unterlage für den Auswahlprozess auf der Ebene des Auswärtigen Amtes und der Kultusministerkonferenz.

Hieraus ergibt sich, dass alle Aussagen in den Gutachten für die außerhamburgischen Adressaten relevant und verständlich sein müssen. Letzteres gilt auch für Abkürzungen.

Der Arbeitsplatz im Ausland

Die begutachtenden Vorgesetzten sollten im Blick haben, dass sich die angestrebte Auslandstätigkeit von der Arbeit an einer Schule im Inland in wesentlichen Aspekten unterscheidet.

Deutsche Schulen im Ausland sind mehr als Schulen im Inland Lebensrahmen für die Schüler:innen und kultureller Mittelpunkt für die deutsche Gemeinschaft. Sie stehen im Zentrum stark divergierender Interessen der Elternschaft, die u. a. durch den Schulvereinsvorstand (Schulträger) starken Einfluss ausübt.

Die spezifischen Gegebenheiten an einer deutschen Auslandsschule stellen die Lehrkräfte vor ungewohnte, bisweilen schwierige Arbeitsbedingungen.

Begegnungsschulen erfordern Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern. Den deutschen Auslandsdienstlehrkräften fällt in der häufig sehr heterogenen Lehrerschaft eine besondere Verantwortung für die Qualität des Unterrichts, die Prägung des Schulprofils und die Ausstrahlung der Schule zu – eine Verantwortung, die mit Takt wahrgenommen werden muss. Auf die deutschen Lehrkräfte richtet sich das Vertrauen der ausländischen Eltern in deutsche Ausbildung und Erziehung. Sie tragen wesentlich zum Deutschland- und Deutschenbild der ausländischen Partner:innen bei.

Die Leitung einer deutschen Auslandsschule umfasst neben der pädagogischen Leitung auch die Führung eines Wirtschaftsunternehmens.

Erforderliche Qualifikationen

Die Stellungnahme zur Bewerbung soll die besondere Eignung für den Einsatz im Auslandsschuldienst hervorheben. Außer der fachlichen und pädagogischen Bewährung im Unterricht sollen auch die Zusammenarbeit mit den Eltern, die Mitwirkung in den schulischen Gremien, die Wahrnehmung von Funktionen und die Beteiligung an der Gestaltung des außerunterrichtlichen Schullebens gewürdigt werden.

Spezielle Fähigkeiten (z. B. in den Bereichen Sport, Kunst, EDV, Verwaltung) können von Belang sein.

Bei Bewerbungen auf herausgehobene Funktionsstellen ist es unabdingbar, dass die zur Erfüllung der angestrebten Aufgabe erforderlichen Qualifikationen eingehend bewertet werden.

Soweit möglich, sollten Angaben zur Beherrschung von Fremdsprachen gemacht werden.

Erforderliche persönliche Eigenschaften

Es ist einzuschätzen, ob die sich bewerbende Lehrkraft der exponierten Stellung gemäß auftreten kann. Sie soll verbindlich im Umgang und überzeugend bei Entscheidungen sein.

Kooperationsbereitschaft, Loyalität, Belastbarkeit und die Fähigkeit zu konzeptionellem Denken sind erforderlich, ebenso Freundlichkeit, aber auch Festigkeit und Urteilssicherheit im Erziehungsverhalten.

Aufgeschlossenheit für neue Erfahrungen und bisher nicht geläufige Lebens- und Arbeitsformen sowie Wendigkeit bei der Bewältigung von Schwierigkeiten sind Voraussetzung für die Tätigkeit im Auslandsschuldienst.

Für Leitungsfunktionen sollen nur Personen empfohlen werden, die über die genannten Eigenschaften in herausragendem Maße verfügen, weil sie eine Aufgabe von hoher Komplexität bewältigen sowie neben weiteren Führungskräften aus Diplomatie, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur bestehen und als Repräsentant:innen der deutschen Gemeinschaft am Ort (meist Hauptstädte) auftreten müssen.